

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 7. 1. 1903

|7. 1. 903.

mein lieber Hugo, zum 2. Akt wäre vielleicht noch folgendes zu bemerken: wie wenn die Angst der Ver schworenen nicht ganz ohne concrete Urfache gewesen wäre? Unter den harmlosen Spaziergängern könnte irgend ein nicht ganz harm-
5 lofer fein; – einer von den Ver schworenen auf die Straße, greift ihn auf, thut ihn ab ^v(wie, ist Ihre Sache)^v. Ich glaube, mit 5–6 Zeilen ist das zu machen und Sie gewinnen für den Zuschauer den Eindruck der wirklichen Gefahr, befreien ihn von |dem unbewußten, aber dem fernern Interesse nicht ganz unschädlichen Aerger, mit den Ver schworenen aufgefressen zu sein. »Wer einmal lügt, dem glaubt man
10 nicht« gehört in gewissem Sinne zu den dramatischen Warnungen.
– Ferner: Sie steigern u vereinfachen den 3. Akt – wenn Sie das Motiv der leidenschaftlichen Liebe Jaffiers für seine Frau mindestens für einige Augenblicke mit meinethalben übertriebener Heftigkeit |durchblitzen lassen. Es ist ja da, ich weiß, – aber entspricht es nicht sogar dem Wesen Ihres Jaffiers besonders, wenn er diese
15 Empfindg. zu seiner eignen Rechtfertigung, in einer historisch-komödiantenhaften Weise, ausdrückt, vorträgt, ja die Scene damit erfüllt?
– Es war gestern wahrhaftig so viel von den paar technischen Zweifeln die Rede, die rege wurden, daß man nicht dazugekommen ist, das viele gute ja außerordentliche zu begrüßen, |das Sie uns gegeben haben. Aber ich bin heute mit der Erinnerung
20 an etwas prangendes, flutendes, kraftvolles aufgewacht, als das sich Ihr Stück im Nachgenuß meldet; und finde insbesondere, daß Sie diesmal Ihrem Vers, ohne daß er an Schönheit das geringste verloren, das dramatisch^hhinführende^v verliehen haben wie noch nie zuvor. Ich glaube an die Zukunft dieses Stücks auf dem Theater. Leben Sie wohl und freuen Sie sich nur, daß Sie so was geschrieben haben. So gut
25 wie man sich selber freut, – freut sich doch kein anderer – daß das Beste an dieser Freude sind die Schaffenserinnerungen, die im geheimen mitzittern. Ihr A.

→Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

→Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen.
→Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

→Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

→Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

→Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

O FDH, Hs-30885,101.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: eine längere Unterstreichung von unbekannter Hand mit Bleistift

D 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 165. 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 453–454.

17–19 *Es ... begrüßen,]* mit Bleistift von unbekannter Hand unterstrichen

25–26 *freut, – ... A.]* über der Anrede auf dem Kopf